



Viele Großmußer wünschen sich wieder ein Lebensmittelgeschäft in ihrem Ort. Schon bald soll die Entscheidung fallen.

FOTO: KLAUS-DIETMAR GABBERT/DPA

Dorfladen-Entscheidung naht

EINKAUFEN Im Februar werden Hausens Gemeinderäte wohl über den Dorfladen in Großmuß entscheiden. Werden steigende Baukosten zur Hürde?

VON ALEXANDRA NURTSCH

HAUSEN/GROßMUß. „Der Dorfladen wird laufen.“ Davon ist Wolfgang Wurmer überzeugt. Seit mehr als drei Jahren setzt er sich für dieses Projekt in Großmuß ein, hat sich informiert, viele entsprechende Einrichtungen besucht und im Dorf die Werbetrommel gerührt. Die Pläne werden immer konkreter, schon bald soll die Entscheidung fallen.

Mehr als 82 Prozent der Bürger aus Großmuß wollen einen Dorfladen haben. Das geht aus der Bürgerbefragung zu dem Thema hervor. Mehr als 92 Prozent würden dort einkaufen. Mathilde Müller ist eine von ihnen. Sie freut sich auf den Dorfladen. Die rüstige bald 79-jährige fährt noch regelmäßig mit dem Auto nach Langquaid oder Abensberg zum Einkaufen. Im Dorfladen würde sie hauptsächlich Brot, Semmeln oder frische Wurst kaufen. Allein brauche man nicht viel, sagt sie im Gespräch mit der Mittelbayerischen. Da lohne es nicht, extra zum Metzger zu fahren.

Schließlich koste Benzin auch Geld. Doch es gibt Leute, die dem Projekt nicht so aufgeschlossen gegenüber stehen. Beispielsweise Senioren, die nicht mehr so gut zu Fuß sind und den Dorfladen gar nicht erreichen können, oder Kritiker, die das Projekt kategorisch ablehnen. Der Dorfladen rechne sich nie, heißt es von ihrer Seite. Es gibt auch Stimmen im Ort, die fordern, das Geld für andere Projekte auszugeben.

Förderung örtlich gebunden

Für den Dorfladen stehen Fördermittel in Höhe von 250 000 Euro vom Amt für ländliche Entwicklung parat. Geld, das nur für die Dorferneuerung in Großmuß eingesetzt werden darf. „Auf das Geld zu verzichten, wäre Blödsinn“, sagt Bürgermeister Johannes Brunner. Aber es müsse sinnvoll genutzt werden, wie für einen Dorfladen.

Wolfgang Wurmer kennt die Argumente der Dorfladen-Kritiker. „Klar, die ersten Jahre werden nicht einfach.“ Man müsse die Öffnungszeiten und das Angebot ausloten und nachjustieren. Aber er ist überzeugt, dass der Dorfladen laufen werde. Auch Bürgermeister Brunner ist voll des Lobes für den Arbeitskreis. Der Dorfladentag sei ein Erfolg gewesen und das Konzept, das auch einen Lieferservice für Senioren vorsieht, halte er für stimmig. Damit könne es funktionieren, den Dorfladen erfolgreich zu betreiben.

Den Leuten müsse aber auch klar sein, dass man dort nicht alles einkaufen könne, betont Wurmer. „Es geht

um die Grundversorgung und die soziale Komponente“, sagt er und verweist auf die geplante Café-Ecke, die Poststelle und die Möglichkeit zum Geldabheben.

Mathilde Müller würde sich über einen neuen Treffpunkt freuen. Sie hat viele Jahre den Seniorentreff im Ort geleitet. Nach der Corona-Pause wollte sie im Herbst wieder starten. Doch das In-

teresse war zu gering. „Jetzt treffen wir uns gar nicht mehr“, sagt sie. Ab und zu sehe sie noch jemanden auf dem Friedhof, ansonsten gebe es keinen Treffpunkt. Und den soll es mit einem Dorfladen wieder in der Mitte von Großmuß geben.

Nötiges Eigenkapital fast erreicht

Derzeit werben Wolfgang Wurmer und Mitglieder des Arbeitskreises bei der Bevölkerung, Gesellschafter der UG werden. Mit einer Kapitaleinlage ab 300 Euro können sich Interessierte am Dorfladen beteiligen und erhalten Stimmrecht. Die Vorgabe des Gemeinderats sind 100 000 Euro Eigenkapital, um den Laden innen auszustatten. Man sei auf der Zielgeraden. „Es läuft gigantisch. Das haben die meisten nicht erwartet“, sagt Wurmer. Jeder, der sich noch beteiligen will, kann sich bei ihm und den Mitgliedern des Arbeitskreises melden. Bevor der Gemeinderat in der Februar-Sitzung seine Entscheidung fällt, ermittelt ein Architekturbüro die Baukosten für das Gebäude, das von der Gemeinde gebaut und an die Dorfladen-Betreiber vermietet werden soll. Es soll ein funktionales Gebäude werden. Doch die immer weiter steigenden Baupreise treiben Wurmer Sorgenfalten auf die Stirn. Bürgermeister Brunner kennt noch keine konkreten Zahlen zum Projekt. Hohe Baukosten müssten nicht unbedingt das Ende des Projekts bedeuten. Brunner: „Es kommt auf den Betrag an, dann muss der Gemeinderat entscheiden.“

AUS DER BÜRGERBEFRAGUNG

Einkauf: Mehr als 82 Prozent der Befragten wollen einen Dorfladen in Großmuß haben, mehr als 92 Prozent gaben an, dass sie in dem Laden einkaufen würden.

Angebot: 75 Prozent der Bürger wünschen sich regionale Produkte im Dorfladen, 65 Prozent sind der Ansicht, der Preis der Produkten stimmen müsse. 41 Prozent würden gern verpackungsfrei einkaufen.

Standort: Knapp der Hälfte der Befragten ist wichtig, dass der Laden fußläufig zu erreichen ist.

Öffnungszeiten: Für 54 Prozent der Befragten sind die Öffnungszeiten des Ladens wichtig. Wie Wolfgang Wurmer sagt, sei wichtig, dass der Laden von 6 bis 18 Uhr geöffnet habe.